

der Witwe eines in der Revolution hingerichteten Generals, die von der Insel Martinique stammte, und rüstete zum Ausbruch.

Drei Tage nachher war der kleine, blasse Korse mit den blühenden Augen, der nach den Worten seiner Mutter „an Stelle des Herzens eine Kanonenkugel“ hatte, auf dem Wege nach Italien.

§ 18. Die Beendigung des Koalitionskrieges. „Allons, enfants de la patrie!“: mit unwiderstehlicher Kriegskunst führte der junge General das notleidende, aber mit neuem Mut erfüllte Heer aus den Seealpen über den Apennin zu glänzenden Siegen. Mehr als einmal stürzte er zum Staunen der Soldaten sich selber in den dichtesten Kugelnregen: der Tod, den er verachtete, ging an ihm vorbei.

Die Oesterreicher warfen sich in das starkbewehrte **M a n t u a**. Vier Entsagheere wurden von Bonaparte geschlagen, und die ausgehungerte Feste öffnete dem Sieger die Tore. Dann drängte er den Erzherzog **K a r l**, der in Eilmärschen vom Rhein herangezogen war, stürmisch zurück und rückte bis tief in das Alpenland **K ä r n t e n**. Hier kam es endlich zum Frieden; zu **C a m p o**

1797 **F ö r m i o** in Friaul bot der Sohn der Revolution dem Kaiser die Hand. Franz II. verzichtete auf die österreichischen Niederlande, das heutige **B e l g i e n**, und erhielt dafür den größten Teil der nach vielhundertjährigem Bestehen zertrümmerten Republik **V e n e d i g**. Inöfheim willigte er in die Abtretung des **L i n k e n R h e i n u f e r s** durch das Reich an Frankreich.

Als französische Vasallenstaaten entstanden in Italien aus der Lombardei die **c i s a l p i n i s c h e** (d. h. diesseits der Alpen gelegene), aus Genua die **I g u r i s c h e**, aus dem Kirchenstaate die **r ö m i s c h e** Republik; der greise Papst Pius VI., dem ein Kommissar sogar den „Fischerring“ vom Finger zog, wurde als Gefangener nach Frankreich abgeführt. Hunderte von Ochsenkarren aber zogen mit den geraubten Kunstschätzen Italiens, unter denen die Laóloongruppe des Vatikans und der geflügelte Löwe von Venedig waren, in die Tore des erstaunten Paris.

§ 19. Die 2. und 3. Teilung Polens. Als vieles stürzte, sank auch das Wahlreich Polen zusammen. Katharina II. von Rußland, die „nordische Semiramis“, benutzte die Gelegenheit des Koalitionskrieges und sandte ihre Truppen in das von Unruhen und Parteilungen zerrissene Land. Ihre Eroberungspläne drängten Preußen zum zweiten Teilungsvertrage mit der Kaiserin; Oesterreich blieb diesmal unbeteiligt. Der preußische Staat gewann das Gebiet von **P o s e n** nebst den Weichselstädten Danzig und Thorn; große Teile des östlichen Polen nahm Rußland weg.